

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 47 (1969)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernsehen für das Puschlav

Christian KOBELT, Bern 654.197.6(494.26)

In den ersten drei Dezemberwochen des vergangenen Jahres sind an 22 Standorten Fernsehstationen dem Betrieb übergeben worden. Unter ihnen befinden sich Umsetzernetze zur Versorgung der Simplon-Südseite und des nach dem Veltlin führenden, italienischsprachigen Puschlavs. Hier waren seit einer Reihe von Jahren schon die italienischen Fernsehprogramme (teilweise mit entsprechendem Aufwand), nicht aber jene der Schweiz zu empfangen. Der Anschluss des Puschlavs an das schweizerische Fernsehnetz bedeutete für die abgelegene Talschaft mehr als nur ein Tagesereignis. Die Inbetriebsetzung der Senderkette – Lagalb, Poschiavo, Brusio – wurde deshalb im Beisein von Vertretern der SRG, der Generaldirektion PTT, der Kreistelephondirektion Chur sowie der bündnerischen Regierung und Vertretern der Talschaft in Poschiavo in festlichem Rahmen begangen.

Als Vertreter der Generaldirektion PTT erinnerte Fernmeldedirektor *Ch. Lancoud* an die Tatsache, dass trotz des kürzlich registrierten einmillionsten Fernsehteilnehmers noch immer Bewohner verschiedener Täler mit Ungeduld auf das Fernsehen warten. Es sei ein Hauptanliegen der PTT-Betriebe, das Sendernetz für das erste Programm möglichst rasch und soweit als technisch und finanziell tragbar auszubauen. Dieses Unterfangen sei jedoch nicht leicht, müsse doch noch eine sehr grosse Zahl von Stationen nach minuziöser Planung und an oft nur schwer zugänglichen Orten errichtet werden. Man hoffe, dass im Jahre 1969 alle Orte mit 1000 und mehr Einwohnern mit Fernsehen versorgt seien. Von 1970 an würden dann auch kleinere Siedlungen dem Fernsehen erschlossen. Die Fernmeldedienste haben daneben auch noch mit dem Aufbau der zweiten und dritten Senderkette begonnen. Mit dem sog. Sofortprogramm sollen vorab die wichtigsten Alpentäler ein zweites Schweizer Programm erhalten. Dazu seien 11 Sender und 48 Umsetzer mit Priorität zu erstellen und in Betrieb zu nehmen. Das Puschlav erhalte nun von Anfang an zwei Programme zur Auswahl, auf der einen Kette das der italienischsprachigen, auf der andern jenes der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Direktor Lancoud führte abschliessend aus, auch nach dem Ausbau aller drei TV-Ketten würden sich die PTT-Betriebe bemühen, eine noch grössere Programmauswahl zu bieten. Sie verfolgten deshalb aufmerksam die Fortschritte der Satellitentechnik und die

Fig. 1

Direktor Charles Lancoud während seiner Ausführungen in Poschiavo. Links der bündnerische Regierungspräsident Dr. L. Schlumpf, rechts der Podestà von Poschiavo, Dr. F. Luminati

Il direttore sig. Charles Lancoud durante la sua allocuzione a Poschiavo. A sinistra il presidente del Governo del Grigioni, dott. L. Schlumpf, a destra il podestà di Poschiavo, dott. F. Luminati



Entwicklung im Zentimeterwellenbereich. Dass man für die Zukunft plane, beweise die grosszügig konzipierte Anlage auf Lagalb, die noch zahlreiche Ausbaumöglichkeiten in sich birgt.

Über die besondern Schwierigkeiten der Fernseh- und UKW-Versorgung des Puschlavs sprach anschliessend dipl. Ing. *B. Delaloye*, der Chef der Abteilung Radio und Fernsehen PTT. Er erinnerte an die aufwendigen Vorkehrungen, um das Fernsehprogramm der italienischen Schweiz ins Oberengadin zu bringen, von wo es über Lagalb ins Puschlav gesendet werden könne. Das Fernsehprogramm der deutschen und rätoromanischen Schweiz – für das Puschlav das 2. Programm – gelangt via Säntis ins Engadin und von dort auf dem gleichen Wege über die Bernina. Bei den Sendern handelt es sich um die neuesten Modelle, die selbstverständlich auch farbtüchtig seien. Vier von den sechs Sendern – nämlich beide auf Lagalb sowie Poschiavo II und Brusio II – benutzen Frequenzen im UHF-Bereich, so dass zu deren Empfang besondere Antennen und ein UHF-Empfangsteil notwendig sind.

Wie dipl. Ing. Delaloye weiter ausführte, habe der Bau der Fernsehstationen die Dislokation der seit 1959 provisorisch untergebrachten UKW-Sender Brusio und Poschiavo an die günstigeren Standorte der Fernsehsender ermöglicht. Gleichzeitig habe man auch die Modulationszubringung für den UKW-Sender Brusio – der, wie jener in Poschiavo, je das erste Programm des Deutschschweizer und Tessiner Radios ausstrahlt – auch für das italienischsprachige Programm von Telephonrundspruch auf Musikleitung umstellen können. Die UKW-Station Poschiavo, die wegen Liefer-

schwierigkeiten erst 1969 definitiv in Betrieb genommen werden kann, erhält das Programm dann drahtlos vom Sender Brusio. Beide Massnahmen, Musikleitung nach Brusio und Ballempfang in Poschiavo, werden sich günstig auf die Übertragungsqualität auswirken.

Der bündnerische Regierungspräsident (Präsident des Kleinen Rates) *Dr. L. Schlumpf* unterstrich in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung der neuen Verbindung zur übrigen Schweiz und sprach den PTT-Betrieben für die Erschliessung Graubündens und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG für die Präsentation des Kantons in ihren Programmen den Dank aus. Das Fernsehen sei, mehr als das Radio, ein Mittel gegen die Abwanderung aus den abgelegenen Tälern, weil es die Welt dorthin bringe, Unterhaltung, Bildung und Wissen hinaustrage und das Leben auch in der Abgeschiedenheit wieder attraktiv werden lasse.

Ebenfalls seiner und der ganzen Talschaft Freude über den nun vollzogenen Fernsehanschluss Ausdruck gab mit südlichem Temperament der Podestà (Gemeindepräsident) von Poschiavo, *Dr. F. Luminati*. Gewissermassen als Weihnachtsgeschenk werde nun dank den Anstrengungen der PTT das schweizerische Fernsehen, auf das man so lange gewartet habe, für die Puschlaver Wirklichkeit. Dass gleich zwei Programme geboten würden, sei besonders erfreulich. Dadurch würden die Bindungen zur übrigen Schweiz enger, und das Verständnis könne zweifellos gefördert werden. Die Tatsache, dass man jahrelang nur das italienische Fernsehen habe sehen können, hätte dazu geführt, dass viele Talbewohner über das Geschehen im Nachbar-



Fig. 2
Dr. Luminati, der Gemeindepräsident von Poschiavo, gab seiner Freude über die neuen Fernsehmöglichkeiten und die dadurch enger gewordenen Bindungen zur übrigen Schweiz mit südlichem Temperament Ausdruck
Con temperamento latino il podestà di Poschiavo, sig. dott. F. Luminati, manifestò il suo compiacimento per le possibilità televisive offerte e per il nuovo legame con il resto della Svizzera

lande besser als über das eigene orientiert gewesen seien. Nun aber sei die Isolation aufgehoben, das Schweizer Fernsehen könne viel zum bessern Verständnis beitragen, so dass die Puschlaver noch bessere Bündner und Eidgenossen würden. In Verdankung seiner zielstrebigen Bemühungen um die Verwirklichung des Sofortpro-

grammes ernannte Dr. Luminati Fernmelde- direktor Lancoud humorvoll zum «Fernseh- könig der Bernina».

Auch der Vertreter der SRG, Verwaltungsdirektor *D. Carl*, selber ein Engadiner, gab der Freude in Worten Ausdruck, weil vom Ausbau des Fernsehens nicht nur das Puschlav, sondern auch das Engadin und weitere angrenzende Täler (Bergell, Münstertal) bereits oder in absehbarer Zeit Nutzen ziehen.

... und das Unterengadin und Münstertal

Um vor allem auch den Vertretern aus dem untern Engadin und dem Münstertal den für Frühjahr und Sommer 1969 zu erwartenden Fernsehanschluss und die dazu erforderlichen Vorkehren sender- und empfängerseitig erläutern zu können, hatte die Generaldirektion PTT im Anschluss an die Feier in Poschiavo auf den Piz Lagalb eingeladen.

Direktor Lancoud schilderte die Anstrengungen der PTT für den Ausbau der 1. Senderkette, die, je weiter man in schwächer besiedelte Gebiete vorstosse, aufwendiger würden. Er erinnerte daran, dass 17 Haupt- sender zur Versorgung von 80% der Einwohner unseres Landes genügen. 117 Um- setzer bedienen weitere 16,5%. Mehr als 200 zusätzliche Umsetzer sind jedoch nötig, um nochmals 2,5% der Bevölkerung zu erreichen. Das zweite Programm konnte Ende 1968 bereits von 24% der Bevölkerung – darunter auch von den Oberengadiner – empfangen werden. Auf den dank guter und wohlwollender Zusammenarbeit mit der Lagalb-Bahn gelungenen PTT-Anbau an deren Bergstation eingehend, führte Direktor Lancoud die Bedeutung der Mehrzweck- anlagen an, die sowohl bei den Investitionen als auch dem gemeinsamen Betrieb von



Fig. 4
Auch die Filarmonica comunale von Poschiavo liess es sich nicht nehmen, ein Ständchen zu bringen
I filarmonici del comune di Poschiavo posero gli onori con una serenata

Telephonie-Richtstrahl, Fernsehen und UKW usw. wirtschaftlich seien.

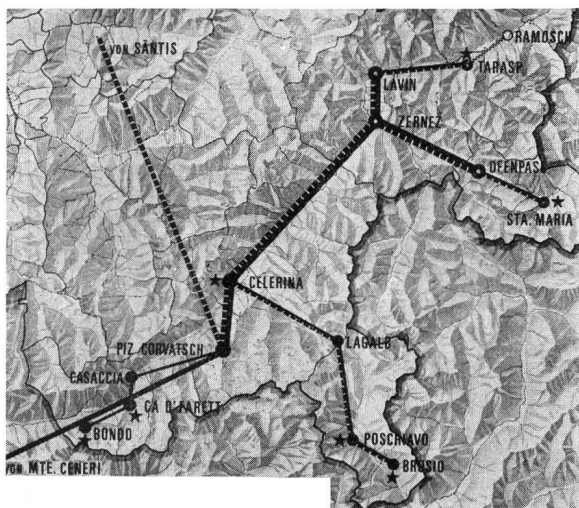
Aus den sehr eingehenden Ausführungen von Ingenieur Delaloye über die draht- losen Dienste im Kanton Graubünden einige Zukunftsaufgaben: Auf dem Fern- sehsektor ist für 1969 der Bau von Umset- zern in Camuns und Vals für das Valser- tal, in Truns und Tavetsch für das Vorder- rheintal bis Disentis sowie in Fanas und Küblis für das Prättigau vorgesehen. 1970 soll die Kette nach St. Antonien verlängert werden, und zur Fernsehversorgung des Rheinwalds sind Umsetzer in Lai da Vons und Splügen geplant. Sur und Bivio bzw. Filisur und Bergün werden zur Versorgung der Julier- bzw. der Albulazufahrt erstellt. Ferner ist noch ein Umsetzer in Parpan vorgesehen.

Zur Bedienung des Unterengadins, die in diesem Jahr verwirklicht wird, sind die Biegungen des Inntales zwischen Zernez und Schuls zu überwinden; für den An- schluss des Münstertales stellt der Ofen- pass ein Hindernis dar. Wie die *Figur 5* zeigt, werden die TV-Programme von Celerina aus bis zu den im Bau befindlichen Stationen in Zernez, Lavin und auf dem Ofenpass über Richtstrahlstrecken über- tragen, wobei drei an Bergflanken errich- tete Umlenkantennen (*Fig. 6*) den Bau hochgelegener Stationen vermeiden. Von den an den drei genannten Orten erstellten Sendern werden dann die Umsetzer in Sta Maria, in Tarasp und Ramosch ge- speist.

Über den Ausbau der zweiten Senderkette im Rahmen des Sofortprogrammes sagte dipl. Ing. Delaloye: «Im Kanton Graubün-



Fig. 3
Die Trachtengruppe Poschiavo bereicherte die Feier zur Einschaltung der Fernsehkette im Puschlav mit einheimischen Lied- und Tanzweisen
Il gruppo dei costumi di Poschiavo allietò con canti e danze popolari la manifestazione indetta per l'inaugurazione della televisione nella Val Poschiavo



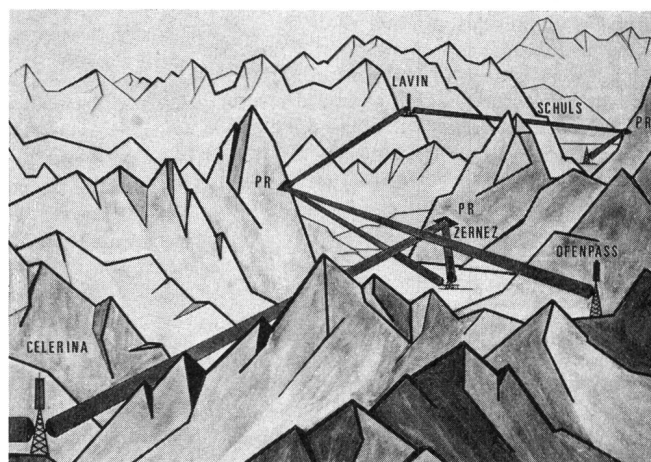
- Verteilung des Programmes in deutscher Sprache
Distribuzione del programma in lingua tedesca
- Verteilung des Programmes in italienischer Sprache
Distribuzione del programma in lingua italiana
- Projektiert – in progettazione
- Fernsehsender – trasmettitore TV } in Betrieb –
● Fernsehumsetzer – ripetitore TV } in servizio
- Fernsehsender – trasmettitore TV } Inbetriebnahme 1969
● Fernsehumsetzer – ripetitore TV } – attivazione 1969
- ★ UKW-Sender – Impianti trasmettenti OUC

Fig. 5
Das UKW- und Fernsehnetz
im Engadin, Bergell, Puschlav
und Münstertal
La rete a OUC e televisiva
nell'Engadina e nelle valli della
Bregaglia, di Poschiavo e
Monastero

den werden neben dem Engadin, Bergell, Puschlav und Münstertal vor allem das Vorderrheintal, die Lenzerheide, das Domleschg und das Lugnez bedient werden können. Die Sender und Umsetzer des Prättigaus können erst später, wenn sie an Valzeina angeschlossen sind, ein zweites Programm ausstrahlen.»

Weitere Ausführungen galten der UKW-Rundspruchversorgung, der Richtstrahl-Telephonie, dem Autoruf – in Celerina-Laret steht ein Sender für das Engadin und angrenzende Gebiete – und drahtlosen Teilnehmeranlagen, wie sie in Graubünden zur Zeit zum Anschluss von 26 SAC-Hüt-

Fig. 6
Die für die Zubringung
des Fernsehprogrammes ins Unterengadin
und das Münstertal im
Bau befindliche Richt-
strahlverbindung mit
Umlenkantennen (PR)
Il collegamento
ponte-radio con an-
tenne di relè passivo
(PR) in fase di realizza-
zione per l'adduzione
del programma tele-
visivo nell'Engadina
Bassa e nella
Val Monastero



ten, Hochgebirgsbaustellen, Skihäusern usw. in Betrieb sind.

Der höchste Magistrat des Kantons Graubünden, Ständerpräsident (Präsident des Grossen Rates) F. Conrad, seines Zeichens Posthalter in Sta. Maria, sprach in erster Linie im Namen der Bevölkerung des Münstertales den Fernmeldediensten und der Kreistelephondirektion Chur den Dank für den bevorstehenden Fernsehanschluss des Münstertales und die grosse Arbeit aus. Er freute sich, führte Ständerpräsident Conrad aus, dass es einmal mehr die PTT-Betriebe seien, die tatkräftig mithelfen, die Bindungen zum übrigen Kanton und der Eidgenossenschaft enger zu knüpfen. Die ganzjährige Postautoverbindung über den Ofenpass, ein vorbildlich ausgebautes automatisches Telephonnetz und der UKW-Rundspruch seien frühere Etappen gewesen, die die Abgeschlossenheit des Münstertales gemildert hätten. Nun bringe das Schweizer Fernsehen seine Programme auch in die Münstertaler Stuben.

Möge es in allen neu erschlossenen Gebieten viel Freude und Abwechslung bringen!

La televisione per la Val Poschiavo

Durante le prime tre settimane di dicembre dell'anno trascorso a ben 22 diverse ubicazioni sono state attivate stazioni trasmettenti di televisione. Tra esse troviamo la catena dei ripetitori per la copertura del versante sud del Sempione e quella che serve la popolazione di lingua italiana della Valle di Poschiavo, essa pure aperta in

direzione sud verso la Valtellina. In questa valle già da anni si era al beneficio dei programmi televisivi della vicina Italia, ma sovente solo con ragguardevoli spese, mentre non era possibile la ricezione dei programmi svizzeri. L'allacciamento della Val Poschiavo alla rete televisiva della Svizzera rappresentò per questa valle d'oltralpe più d'un semplice avvenimento quotidiano. L'attivazione della catena dei

trasmettitori – Lagalb, Poschiavo, Brusio – venne perciò posta al centro d'una manifestazione che si svolse a Poschiavo e alla quale presenziarono i rappresentanti della SSR, della Direzione generale PTT, della Direzione di circondario dei telefoni di Coira, le autorità del cantone Grigioni e i rappresentanti della vallata poschiavina.

Quale rappresentante della Direzione generale PTT il signor Ch. Lancoud, diret-

tore dei servizi delle telecomunicazioni, rammentò come vi fossero ancora popolazioni di varie vallate che con impazienza attendono tuttora un allacciamento alla televisione, anche se recentemente è stato registrato il milionesimo concessionario di televisione in Svizzera. La tempestiva e completa estensione della rete televisiva per il primo programma, per quanto tecnicamente e finanziariamente possibile, sta molto a cuore all'Azienda delle PTT. Quest'impresa, che richiede approfonditi studi di pianificazione, non è di facile attuazione, giacché un buon numero di stazioni dovrà ancora essere eretto ad ubicazioni in parte difficilmente accessibili. Si spera comunque di poter fornire entro il 1969 la televisione a tutte le località con 1000 e più abitanti. A partire dal 1970 potranno essere prese in considerazione altre agglomerazioni meno importanti. I servizi delle telecomunicazioni sono inoltre già impegnati nella costituzione della catena per un secondo ed un terzo programma. Con il cosiddetto «programma immediato» si prevede di mettere a disposizione in primo luogo un secondo programma televisivo svizzero alle regioni delle vallate alpine. A questo scopo si ha dato la precedenza alla costruzione di 11 trasmettenti e 48 ripetitori. La Val Poschiavo fruisce ormai già da bel principio di due programmi e cioè sulla prima catena del programma della Svizzera italiana e sulla seconda di quello di lingua tedesca e retoromancia. Il signor direttore Lancoud assicurò, a conclusione della sua relazione, che anche a estensione ultimata delle tre catene televisive, l'Azienda delle PTT avrebbe continuato i suoi sforzi per offrire un numero maggiore di programmi agli spettatori della televisione. Per questa ragione si segue attentamente lo sviluppo della tecnica dei satelliti e di quella della gamma delle onde centimetriche. La concezione della costruzione degli impianti sul Lagalb è l'evidente prova della pianificazione lungimirante, perché quest'impianto cela ancora molte possibilità di sviluppo.

Le particolari difficoltà che presenta la copertura della Val Poschiavo con i programmi televisivi e radiofonici su OUC vennero esposte dal signor ingegnere *B. Delaloye*, preposto alla divisione radio e

televisione delle PTT. A questo proposito egli rievocò i costosi provvedimenti che si rivelarono necessari per addurre nell'Alta Engadina i programmi televisivi della Svizzera italiana al fine di poterli far proseguire da qui, via Lagalb, verso Poschiavo. Il programma della Svizzera tedesca e retoromancia raggiunge invece l'Engadina via il Sântis e oltrepassa poi il Bernina sul secondo canale seguendo lo stesso tracciato. Nei trasmettitori sono naturalmente installate le apparecchiature più recenti e senz'altro atte alla ritrasmissione dei programmi a colori. Quattro delle sei trasmettenti, cioè le due del Lagalb come pure Poschiavo II e Brusio II lavorano nella gamma delle frequenze UHF per cui la ricezione di questi programmi richiede, oltre ad un'antenna particolare, anche un equipaggiamento per UHF nel ricevitore televisivo.

Il signor ing. *Delaloye* ha inoltre accennato al fatto che la costruzione delle stazioni trasmettenti televisive ha permesso di trasferire alle nuove ubicazioni più confacenti anche le trasmettenti a OUC, che dal 1959 erano state installate provvisoriamente in questa valle. Contemporaneamente per la trasmittente a OUC di Brusio - la quale, unitamente a quella di Poschiavo, diffonde i primi programmi radio della Svizzera tedesca e di Lugano - è stato possibile modificare l'adduzione della modulazione del programma in lingua italiana dalla rete di filodiffusione a quella di una linea musicale. La stazione a OUC di Poschiavo, la quale, per ragioni di difficoltà di fornitura, potrà essere messa in esercizio definitivamente solo nel 1969, ottiene il programma su un ponte-radio dal trasmettitore di Brusio. Questi due provvedimenti, linea musicale per Brusio e ricezione a rimbalzo a Poschiavo, avranno conseguenze positive sulla qualità di ricezione.

Il presidente del Piccolo Consiglio grigioni, signor dott. *L. Schlumpf*, mise in evidenza, nella sua breve allocuzione, l'importanza del nuovo collegamento con il resto della Svizzera e largì un plauso all'indirizzo dell'Azienda delle PTT per aver reso accessibile il Grigioni al nuovo mezzo di comunicazione ed un ringraziamento alla Società svizzera di radiodiffusione e

televisione, SSR, per la presentazione del cantone nei suoi programmi. La televisione, più ancora che la radio, si rivela valido ripiego all'esodo dalle vallate discoste, perché è la finestra per eccellenza verso il mondo anche per le valli più lontane e finalmente, perché reca trattenimento, istruzione e scienza e, con ciò, rende più attraente la vita anche nella segregazione tra le nostre montagne.

La gioia e la soddisfazione che questa realizzazione televisiva ha procurato alla popolazione dell'intera valle poschiavina è stata espressa in termini confacenti al temperamento meridionale dall'onorevole Podestà del comune di Poschiavo, signor dott. *F. Luminati*. Grazie agli sforzi delle PTT la popolazione poschiavina vede realizzata, per così dire quale regalo di Natale, la possibilità di ottenere la televisione svizzera, da tempo anelata. L'offerta di addirittura due programmi è poi stato l'oggetto di un ultimo particolare apprezzamento. Con ciò i legami con il resto della Svizzera diverranno ancora più stretti, contribuendo indubbiamente alla reciproca comprensione. Se numerosi abitanti della Val Poschiavo erano meglio informati sulle vicissitudini della vicina Italia che di quelle della nostra Confederazione, ciò era dovuto al fatto che per lunghi anni parte dei vallarani poterono captare solo i canali della televisione italiana. I collegamenti televisivi con la Svizzera hanno finalmente posto un termine a questo isolamento unilaterale e contribuiranno certo a far dei poschiavini ancora migliori grigionesi e confederati. In riconoscenza dei tenaci sforzi spiegati dal direttore delle telecomunicazioni a proposito della realizzazione del programma immediato il signor dott. *Luminati* gli ha conferito il titolo di «Re televisivo del Bernina».

Anche il rappresentante della SSR, signor *D. Carl*, direttore amministrativo, lui pure engadinese, manifestò a sua volta con eloquenza il suo compiacimento, perché dell'estensione della televisione alla Val Poschiavo ne approfittano, o ne approfitteranno in un prossimo futuro, in modo tangibile anche l'Engadina e le vallate limitrofe, quali la Bregaglia e la Val Monastero.

Das neue Betriebs- und Verwaltungsgebäude Wallstrasse, Basel

Walter SCHÄUBLIN, Basel

654.116.1(494.23)

In einer Zeit stürmischer Entwicklung, wie man sie heute auf allen Gebieten der Forschung, der Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft erlebt, kann kein seriös geführtes Unternehmen ohne eine äusserst sorgfältige und weitgesteckte Planung auskommen. Als Hauptgrundlage jeder Planungsarbeit kann nur Zahlenmaterial dienen, das zuverlässigen Aufschluss über die Betriebsentwicklung vermittelt. Daneben gilt es, besonderen Umständen, Einflüssen, Tendenzen und Begebenheiten gebührend Rechnung zu tragen. Unter Berücksichtigung all dieser Möglichkeiten dürfte es angezeigt sein, auch einen Wahrscheinlichkeitsfaktor miteinzubeziehen. Erst nach Abschluss solcher Vorstudien ist der Übergang zur eigentlichen Planung oder zu einem konkreten Projekt möglich. Dabei gilt es, einen vertretbaren und verantwortbaren Mittelweg zu suchen zwischen einer sehr grosszügigen, optimistischen Einschätzung und einer allzu ängstlichen, pessimistischen Beurteilung des Vorhabens. Ein so gelenktes Unternehmen wird zweifellos von unangenehmen Überraschungen weitgehend verschont bleiben und einer zielsicheren Entwicklung entgegensehen können. Vermeidbare Verluste und Fehldispositionen werden weitgehend von vornherein ausgeschaltet.

Solche Betrachtungen gelten nicht nur für Privatunternehmen; sie haben vielmehr auch für die öffentlichen Betriebe volle Gültigkeit und verpflichten damit die verantwortlichen Stabsstellen zur laufenden Überprüfung der eigenen Geschäftsentwicklung sowie der sich in ihrem Einzugsbereich anbahnenden Entfaltung.

Im Sinn und Geist solcher Denkers musste sich die Leitung der Kreistelephon-

direktion Basel die Zahlen der *Tabelle I*, die hier bis zum November 1968 nachgetragen wurden, vor Augen halten.

Ergänzend sei erwähnt, dass sich die aufgeführten Angaben auf 12 Stadt- und 26 Landzentralen verteilen und dass sich der gesamte Fernverkehr heute noch ausnahmslos nur über das Fernknotenamt in der Hauptpost abwickelt.

In Erkenntnis der zu erwartenden Entwicklung begannen die ersten Studien zur Schaffung eines zweiten Fernbetriebszentrums und zur Unterbringung weiterer Ortsämter bereits in den Jahren 1953/54. Der Landerwerb an der Wallstrasse konnte, nach langen Verhandlungen, im Dezember 1961 vollzogen und dank guter Vorstudien die Detailplanung bereits im darauffolgenden Jahr an die Hand genommen werden. Schon im Januar 1963 wurde der detaillierte Kostenvoranschlag der Direktion der Eidgenössischen Bauten beziehungsweise der Generaldirektion PTT abgeliefert. In der Dezembersession 1963 bewilligten die Eidgenössischen Räte den nötigen Kredit von 17½ Mio Franken, womit das Startsignal gegeben und der Hausabbruch Ende Dezember 1964 in Angriff genommen werden konnte.

Heute steht ein imposanter Neubau in unmittelbarer Bahnhofnähe, ein Neubau, der am 21. Oktober 1968 bezogen und am 11. Dezember festlich eingeweiht wurde. Einstweilen sind in den Obergeschossen die Büros wie folgt bezogen worden:

Erdgeschoss: Eingangshalle mit Portierloge
Kundendiensthalle mit Vorführraum
Formulardienst (in einem spätern Betriebsraum)
Personalrestaurant
Aufenthaltsräume für das Personal
Gartenterrasse

1. **Obergeschoss:** Personaldienst
Sanitätszimmer
Werkstatt des Hauswarts
Bauabteilung
2. **Obergeschoss:** Bauabteilung
3. **Obergeschoss:** Betriebsabteilung
Installationsdienst
4. **Obergeschoss:** Abonnementsdienst
Teilnehmerverzeichnis
Kassen- und Rechnungsdienst
5. **Obergeschoss:** Radio- und Fernsehdienste
Konferenzzimmer
2 Dienstwohnungen zu je 4 Zimmer
6. **Obergeschoss:** Direktion
7. **Obergeschoss:** Dachterrasse
Liftmaschinenhaus
Räume für technische Einrichtungen der Antennenanlage

In den fünf Untergeschossen wurde teilweise schon im März 1968 mit der Montage folgender technischer Einrichtungen begonnen:

5. **Untergeschoss:** Kabelkeller mit Kabelstollen, Notstromgruppen
Transformstation des Elektrizitätswerks Basel
Stromlieferungsanlagen
Schutzräume
4. **Untergeschoss:** Hauptverteiler
Verstärkeramt
Batterieräume
Stromlieferungsanlagen
3. **Untergeschoss:** Diversraum für Kassierstationen, Telephonrundspruch, Teilnehmerdurchwahlzentralen usw.
Fernausgangsamt

Tabelle I: Entwicklung der Telephonnetzgruppe Basel 061

	1954	1955	1960	1965	Nov. 1968
Hauptanschlüsse	51 895	74 107	101 625	131 166	149 939
Sprechstellen	89 677	122 141	167 844	217 634	252 717
Ortsgespräche	47,2 Millionen	56,7 Millionen	74,0 Millionen	81,6 Millionen	86,8 Millionen
Inland-Ferngespräche	17,9 Millionen	26,1 Millionen	37,8 Millionen	60,0 Millionen	63,5 Millionen
Auslandgespräche	696 000	1,0 Millionen	1,9 Millionen	3,6 Millionen	3,8 Millionen
Sprechverbindungen	67,2 Millionen	85,5 Millionen	115,0 Millionen	146,8 Millionen	157,0 Millionen
Gebührenbezug (in Franken)	24,1 Millionen	32,7 Millionen	47,9 Millionen	68,9 Millionen	79,7 Millionen
Radio-, TR- und Radiokonzessionen	88 295	107 644	125 959	141 098	148 831
Fernsehkonzessionen	—	620	16 124	63 713	91 181



Fig. 1
Das neue Betriebs- und Verwaltungsgebäude der KTD Basel an der Wallstrasse von Südosten her gesehen

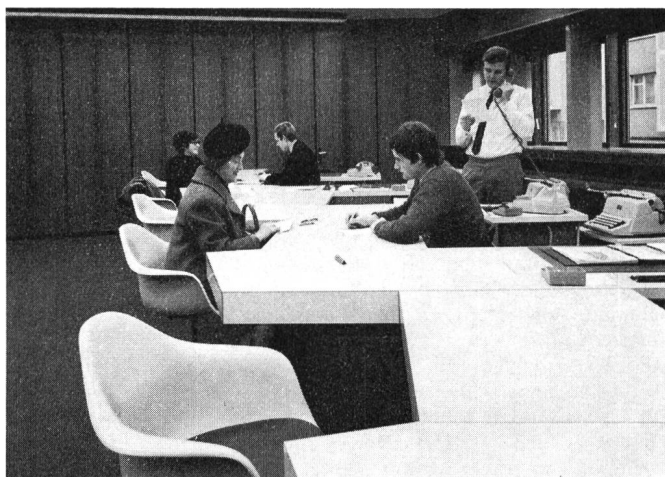


Fig. 2
Schalterraum des Kundendienstes

2. Untergeschoss: Quartierzentrale für 10 000 Teilnehmer
Ferneingangsamt

1. Untergeschoss: Quartierzentrale für weitere 10 000 Teilnehmer
Autoeinstellhalle

Wie bereits erwähnt, befindet sich gegenwärtig im Basler Hauptpostgebäude das einzige Fernbetriebszentrum für den Telefonverkehr der Netzgruppe 061. Da der Telefonverkehr jedoch ständig zunimmt, muss ein zweites Fernzentrum für die Unterbringung weiterer Ausrüstungen erstellt werden. Mit der nun an der Wallstrasse im Bau begriffenen Fernbetriebs-einrichtung kann die schon lange erwünschte Dezentralisation der Anlagen in die Tat umgesetzt werden. Damit wird dann auch Gewähr geboten sein, dass bei einer allfälligen Katastrophe nicht der gesamte Telefon-Fernverkehr der Netzgruppe 061 lahmgelegt wird. Alle diese Anlagen werden in der neuesten teilelektronischen Edelmetall-Schnellkontakt-Relais (ESK)-Technik ausgeführt. Sie werden zur automatischen Durchschaltung ankommender und abgehender Telefonverbindungen von Ortszentralen der Netzgruppe 061 an diejenigen der übrigen schweizerischen Netzgruppen sowie nach den ausländischen Grenzgebieten, ebenso aber auch nach den im Hauptpostgebäude angeschlossenen internationalen Leitungen für den manuellen und für den Selbstwählverkehr dienen. Ausserdem werden über diese Ausrüstungen Verbindungen zwischen einzelnen Zen-

tralen der Netzgruppe 061 durchgeschaltet, zum Beispiel Binningen-Liestal, Rheinfelden-Arlesheim usw.

Das Fern-Eingangsamt im 2. Untergeschoss sowie das Fern-Ausgangsamt im 3. Untergeschoss werden in einer ersten Etappe für insgesamt 4740 Leitungen ausgerüstet, können jedoch bis auf 19 750 Leitungen erweitert werden, was bis etwa 1988 ausreichen dürfte. Weitere Ausrüstungen können von diesem Zeitpunkt an in einem vorgesehenen Anbau zum heutigen Gebäude untergebracht werden.

Die im 1. und 2. Untergeschoss im Bau begriffenen Quartierzentralen für je 10 000 Teilnehmer werden in der ersten Etappe 16 000 Teilnehmer aufnehmen. Auch diese Anlagen werden in neuzeitlicher Technik, dem sogenannten Pentaconta-System, erstellt.

An diese neuen Quartierzentralen wird im Jahre 1970 etwa die Hälfte der Teilnehmeranschlüsse der im Hauptpostgebäude seit 1931 in Betrieb stehenden und nun ausgedienten Zentrale «Safran» umgeschaltet. Weitere Anschlüsse werden aus dem Gebiet der Quartierzentrale «Gundelingen» übernommen, und die restlichen Anschlussmöglichkeiten sind für den Teilnehmerzuwachs bestimmt.

Für die Verstärkung der Ferngespräche und die Bildung der Träger-Sprechkanäle müssen im 4. Untergeschoss die erforderlichen Einrichtungen installiert werden. In der ersten Ausbauetappe werden Ausrüstungen für 1500 Leitungen und 1620 Träger-Sprechkanäle aufgestellt, die später

bis auf 30 000 Sprechwege erweitert werden können. Diese grosszügige Ausbaumöglichkeit erlaubt es, für eine ferne Zukunft mit der zu erwartenden Verkehrszunahme Schritt zu halten.

Über eine im 5. Untergeschoss aufgestellte Transformatorstation beliefert das Elektrizitätswerk Basel den Neubau mit pri-

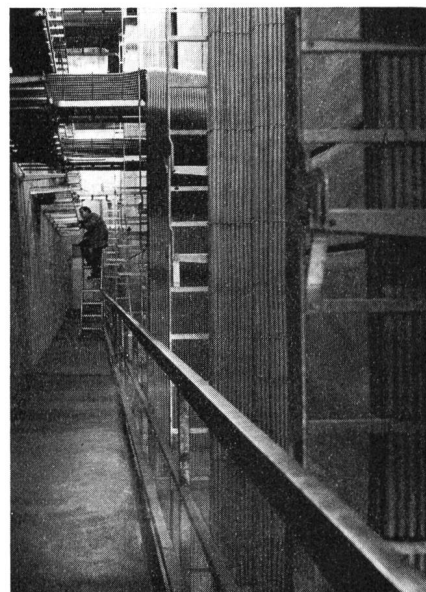


Fig. 3
Begehbarer, zentraler Kabelschacht mit je einer Horizontalseite

mär 6000 V, sekundär 380/220 V Wechselstrom. Für die Umformung eines Teiles dieses Stromes in den für den Betrieb der Telephonanlagen benötigten Gleichstrom 48 V werden drei Gleichrichteranlagen zu 2400 A, im gesamten also 7200 A, installiert. Dazu kommen noch Batterieanlagen für $3 \times 12\,000 = 36\,000$ Ah. Damit beim Aussetzen der Stromlieferung durch das Elektri-

zitätswerk die Telephonanlagen nicht ausser Betrieb gesetzt werden, sind neben der Transformatorstation des EW Basel zwei Dieselgeneratoranlagen zu je 700 kVA, 380/220 Volt Wechselstrom eingebaut worden. Damit sollte die Stromversorgung dieser wichtigen öffentlichen Telephonanlagen nach menschlichem Ermessen gesichert sein.

Abschliessend kann gesagt werden, dass es sich beim TT-Gebäude «Wallstrasse, Basel» um einen nüchternen, aber sehr zweckdienlichen Neubau handelt, der den gestellten Anforderungen sowohl in technischer Hinsicht als auch im Blick auf einen wohlgedachten und zweckmässigen Bürobetrieb allen Bedürfnissen gerecht wird.

Statistik der Radio-, Telephonrundsprach- und Fernsehempfangskonzessionen Ende 1968
Statistique des concessions réceptrices de radio, télédiffusion et télévision à la fin de 1968

Telephonkreis Arrondissement des téléphones	Hörer Konzessionen – Concessions d'auditeur				Fernsehkonzessionen Concessions de télévision		Vermehrung – Augmentation 1968	
	Total	davon – dont			Total	davon – dont Farbfernseh- empfänger Récepteurs de télévision en couleur	Hörer- konzessionen Concessions d'auditeur	Fernseh- konzessionen Concessions de télévision
		Radio- konzessionen Concessions radio	Telephon- rundsprach- konzessionen Concessions de télédiffusion	Rediffusion- Teilnehmer Abonnés de Rediffusion				
Basel	149 082	103 028	39 459	6 595	91 973	1 803	1 968	9 883
Bellinzona	70 210	51 254	18 956	—	47 437	238	1 734	5 026
Bern	132 990	73 483	56 180	3 327	64 382	536	1 541	10 108
Biel	102 304	70 177	28 467	3 660	62 008	586	1 485	8 241
Chur	53 915	30 026	23 889	—	22 827	104	1 028	4 712
Fribourg	40 718	35 955	4 763	—	24 857	23	1 481	4 021
Genève	103 503	81 444	22 059	—	74 763	67	1 572	13 376
Lausanne	145 100	117 990	24 441	2 669	92 816	80	2 785	13 044
Luzern	111 049	73 666	37 383	—	57 665	1 015	1 325	9 766
Neuchâtel	58 508	46 980	11 528	—	35 248	41	616	4 713
Olten	101 280	85 244	16 036	—	53 391	614	1 558	7 780
Rapperswil	65 897	51 498	14 399	—	34 789	495	1 330	5 437
St. Gallen	132 953	111 443	18 216	3 294	73 544	1 334	1 178	10 072
davon Fürstentum Liechtenstein	4 583	3 947	638	—	2 914	101	64	423
Sion	42 393	28 965	13 428	—	22 533	143	935	4 858
Thun	50 385	31 509	18 876	—	19 772	158	563	3 535
Winterthur	83 481	71 874	11 607	—	47 728	827	1 741	6 750
Zürich	308 101	214 697	79 840	13 564	185 432	3 301	4 688	21 892
Total	1 751 869	1 279 233	439 527	33 109	1 011 165	11 365	26 528	143 214
Zu- oder Abnahme seit 1. 1. 1968	+26 528	+25 444	+3 610	—2 526	+143 214	+9 963	<i>Zunahme – Augmentation</i>	
Augmentation ou dimi- nution depuis le 1. 1. 1968		1967: +40 335	1967: +7 578	1967: +126			1967: 48 039	1967: 116 256
							1966: 23 623	1966: 130 912



Dr. h. c. Alois Muri 90jährig

Der frühere Generaldirektor PTT und nachmalige Direktor des Internationalen Büros des Weltpostvereins, Dr. h. c. A. Muri, feierte am 15. Februar seinen 90. Geburtstag.

Während 50 Jahren hat der Jubilar sein umfassendes Wissen in den Dienst der weltverbindenden Öffentlichkeit gestellt, war er doch nach seinem 1899 erfolgten Eintritt in die TT-Verwaltung von 1921 an während 22 Jahren Chef der technischen Abteilung der Obertelegraphendirektion, dann zwei Jahre Generaldirektor PTT und als Abschluss seiner erfolgreichen Laufbahn noch vier Jahre Direktor des Weltpostvereins.

Die grossen Verdienste des Herrn Dr. Muri liegen hauptsächlich auf dem Gebiete des Telephonwesens, das unter seiner zielbewussten Leitung von 1921 bis 1943 einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Erinnern wir kurz an den planmässigen Ausbau des schweizerischen Orts- und Fernkabelnetzes, an die Automatisierung des Orts- und Fernverkehrs und an die Erstellung der drei grossen Sendestationen Sottens, Beromünster und Mte Ceneri sowie des Kurzwellensenders Schwarzenburg, dann an die wohlgelungene Reorganisation der TT-Verwaltung und an die von Erfolg gekrönten Bemühungen, die einheimische Industrie zur Herstellung von Telephonmaterial zu ermuntern.

Sein ruhiges und gemessenes Wesen und sein stets bewiesener Weitblick liessen Dr. Muri auch schon früh zu einer international anerkannten Autorität aufsteigen, vorerst auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens und dann später auch im Postdienst.

Als Mitglied verschiedener internationaler Fachkommissionen und Präsident einiger bedeutender Weltkonferenzen hat Dr. Muri den schweizerischen PTT-Betrieben hohes Ansehen verschafft.

Die ETH hat dem Jubilar am 22. November 1934 in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Telephon- und Radiowesens in unserem Lande den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen.

Seit einigen Jahren ist es dem Jubilar vergönnt, die Geschicke seiner ihm früher anvertrauten Betriebe und Organisationen von der Warte eines wohlverdienten Ruhestandes zu verfolgen und sich am Werk, das aus den von ihm gesetzten Grundfesten entstanden ist, zu erfreuen.

Mit ihm freuen sich auch seine engern und weitem ehemaligen Mitarbeiter, die ihrem früheren, initiativen Chef weiterhin gute Gesundheit und einen sonnigen Lebensabend wünschen.

G. A. Wettstein